

...wenn ihr Taviias Geschichte lest oder vorgelesen bekommt, fragt ihr euch vielleicht, warum ich sie mir ausgedacht habe...die Antwort darauf ist schon fast wieder eine Geschichte für sich selbst, nämlich ein Stück meiner Lebensgeschichte.

Als ich im 5. Schuljahr war, starb ein Mädchen aus meiner Parallelklasse, Alexandra. Sie war sehr klein und körperlich schwach und kam auch manchmal im Rollstuhl zur Schule. Eigentlich kannte ich sie nicht so gut. Eher durch Zufall haben wir uns erst auf einem gemeinsamen Klassenausflug der 5. Klassen und später dann auf dem Schulhof öfter getroffen und uns darüber unterhalten, was sie für eine Krankheit hat, warum sie sterben muss und das auch noch ziemlich bald, wie sie sich dabei fühlt und vieles andere, worüber ich mit Erwachsenen noch nie gut hatte sprechen können. Sie hatte keine Angst vor dem Sterben, weil sie sich sicher war, dass sie in der Welt, die hinter unserer Welt lebt, zwar ganz anders aber auf jeden Fall ganz gesund sein würde. Deshalb wollte sie auch nicht, dass wir zu traurig sind und sie hat sich für uns ausgedacht, dass wir ganz bunt gekleidet zur ihrer Beerdigung kommen sollten und sie hat sich einen ganz weißen Sarg ausgesucht und alles fröhliche Lieder. Sie war so alt wie ich, grad 10 geworden und hatte sich schon all die Gedanken gemacht, die Tavia am Ende ihrer Reise für sich zusammenfasst. Ich hab sie nie vergessen.

Und als in meinem Leben als Lehrerin später auch andere Kinder und Lehrerkollegen starben, hab ich ihnen von Alexandra erzählt und ihren Klassenkameraden auch und wir haben uns gemeinsam auf das Sterben vorbereitet, indem wir all unsere Fragen gefragt haben und all die unterschiedlichen Antworten und Ideen angehört haben und gemeinsam Musik gemacht haben und über Gefühle gesprochen haben und darüber, dass wir uns vor allem davor fürchten, wie sehr die, die sterben müssen, uns fehlen werden. Und als dann mein eigener Mann gestorben ist, da hab ich all diese Gefühle und Fragen und Ängste und Traurigkeiten und Hoffnungen selbst noch einmal durchlebt und auch die sehr unterschiedlichen Reaktionen der anderen Menschen auf mich nach seinem Tod.

Aus all diesen Erfahrungen ist Taviias Geschichte mir zugewachsen. Irgendwann war sie einfach da und wollte aufgeschrieben werden und gleichzeitig mit der Geschichte war so viel Musik in meinem Herz und meinem Kopf und meinem Bauch, dass ich geplatzt wäre, wenn sie nicht herausgedurft hätte.

Ach ja – Taviias Geschichte spielt in der Unterwasserwelt, weil ich selbst sehr gern reise und tauche und das Meer liebe. Ich liebe es an der Oberfläche, wenn ich schwimme, wenn ich am Strand sitze und in seine Weite schaue. Ich liebe es aber auch deshalb so sehr, weil ich weiß, dass sich unter Wasser eine ganz eigene Welt entfaltet, die mich immer wieder staunen lässt und die so unendlich ist und bunt und majestätisch und wunderschön, dass mein Herz beim Tauchen oft vor Lebensfreude gluckst.